



Vierzehntes Kapitel

Leonore Prohaska

Ludwig Zahn hielt in seinem Bataillon auf strengste Manneszucht. Der leidenschaftliche Förderer der Turnkunst wollte seine jungen Krieger zu urgermanischen Kraftmenschen erziehen; er verbannte deshalb alles aus ihrer Nähe, was geeignet erschien, Geist und Körper zu verweichlichen. Seine spartanische Härte führte aber nicht selten zu Wunderlichkeiten. So verbot er seinen Jägern jeden traulichen Verkehr mit der weiblichen Dorfjugend, worüber die lebensfrohen Schönhauserinnen ebensowenig erfreut waren wie die jugendmutigen Krieger, die denn auch gern jede Gelegenheit benutzten, um dem Verbot zu trotzen.

Eines Sonntags war Zahn in Dienstangelegenheiten von Schönhausen abwesend. Die Kunde davon verbreitete sich bald durchs Dorf, und am Nachmittage waren die jungen Schönhauserinnen einmütig auf dem Plage vor der Dorfschenke versammelt, Zahns Jäger fröhlich zu ihnen gesellt. Es währte nicht lange, so ertönte lustige Musik, und die Paare drehten sich im Tanz.

Hellste Jugendlust jauchzte, sang und sprang auf dem Plage, als gegen Abend die Gutsherrschaft in Gesellschaft der Pfarrersfamilie und einige der Lüzower, unter denen Förster und Bischof, von einem Spaziergange heimkehrend, durch das Dorf kamen. Die Lüzower wollten hinzutreten